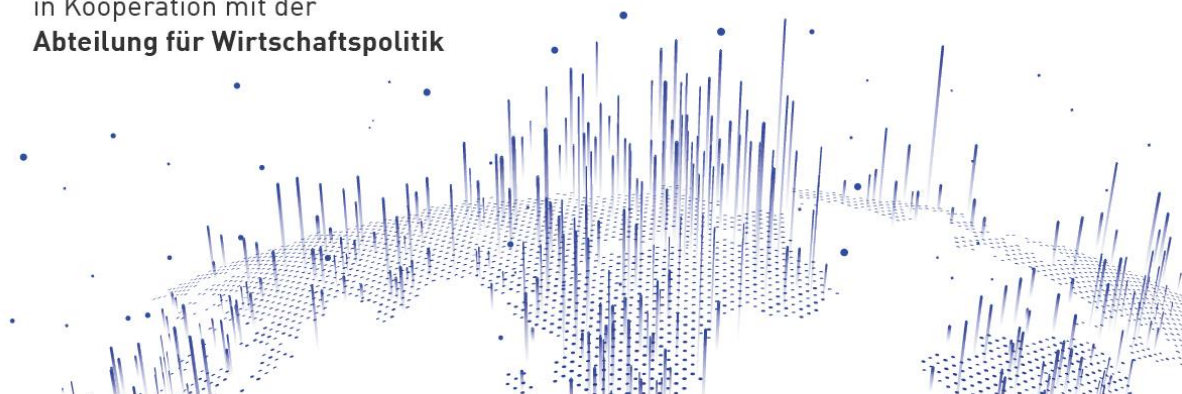


# GLOBAL SITUATION REPORT



in Kooperation mit der  
**Abteilung für Wirtschaftspolitik**



## GLOBAL SITUATION REPORT 16.04.2024 ENERGIEZUKUNFT UND DEREN FINANZIERUNG ANHAND VON BEISPIELLÄNDERN

[Aktueller interaktiver Report](#)

### **Energiezukunft und deren Finanzierung anhand von Beispielländern**

Indonesien: Rohstoffreichtum als Chance für die Energiewende.

Namibia: Grüner Wasserstoff als großer Hoffnungsträger für Namibia.

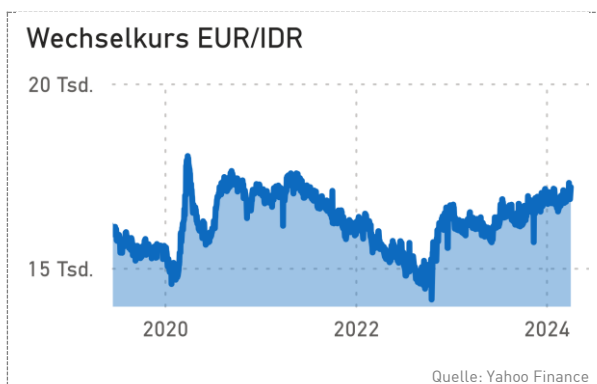
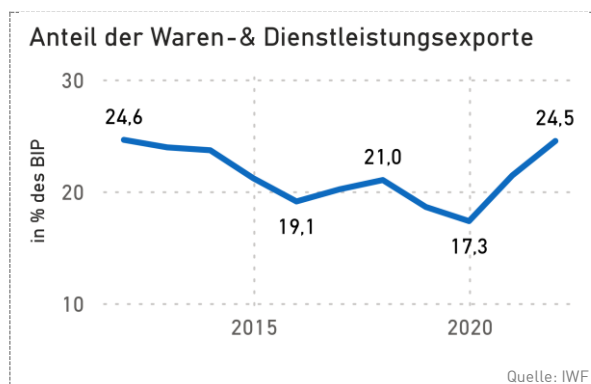
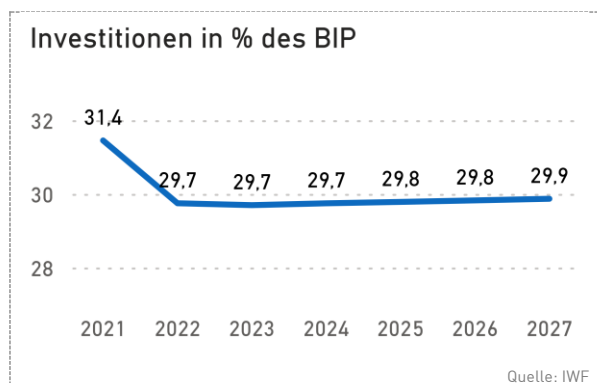
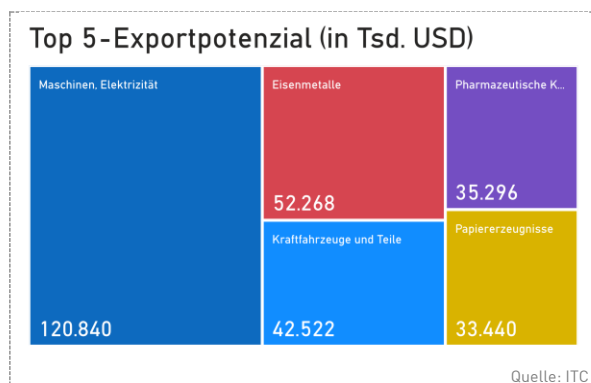
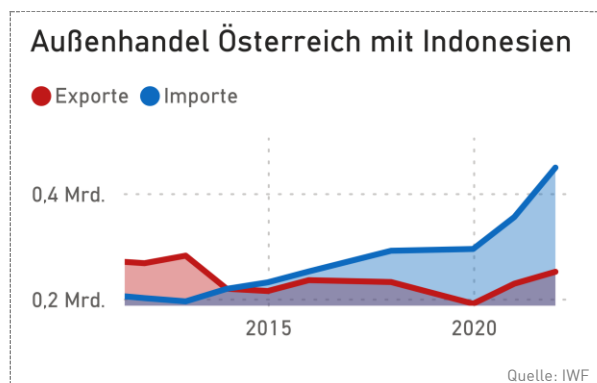
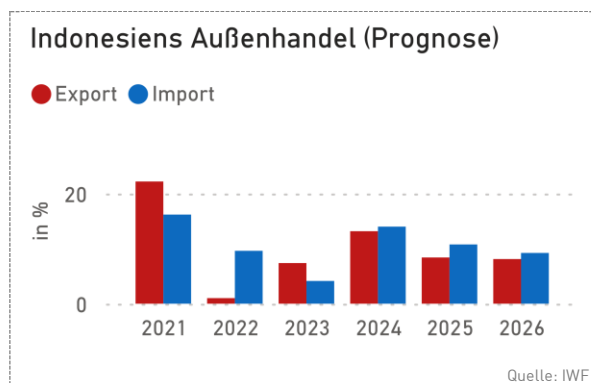
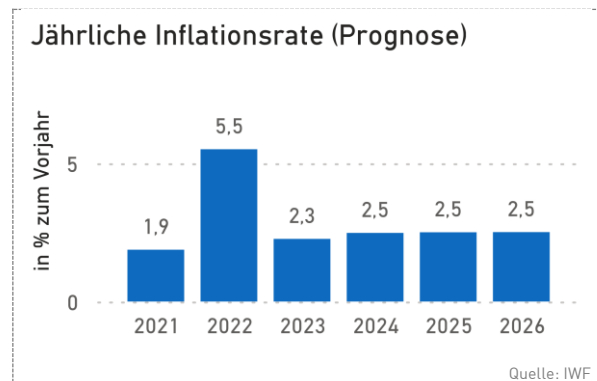
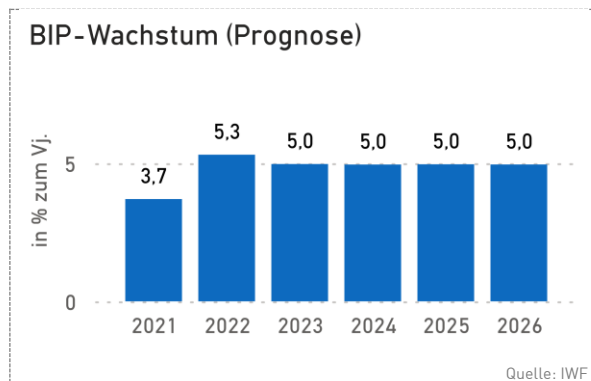
Neuseeland: Zwischen Dekarbonisierung und der Erdgas-Renaissance.

Spanien: NextGenerationEU-Mittel fließen massiv in Ausbau der erneuerbaren Energie.

Uruguay: Hohe Effizienz bei nachhaltiger, grüner und exportfähiger Energieerzeugung.

Nutzen Sie die [Informations- und Serviceangebote der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA](#), um neue Geschäftschancen und Potenziale zu erschließen. Weitere Analysen finden Sie bei der [Abteilung für Wirtschaftspolitik](#). Tagesaktuelle Länderinformationen am [WKÖ Exportradar](#).

# SITUATION REPORT: INDONESIA



# EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

## Allgemeine Wirtschaftslage und Länderüberblick

Die indonesische Volkswirtschaft wächst nach einem Einbruch 2020 wieder konstant. 2024 wird mit einem Wachstum von 5,1 % gerechnet (Quelle: EIU). Der private Konsum ist vor allem aufgrund der demographischen Struktur des Landes die treibende Kraft der indonesischen Wirtschaft. Einkommenssteigerungen der jungen Bevölkerung und eine hohe Konsumquote stimulieren die Binnennachfrage. Nach Covid-19-bedingten Unsicherheiten am Arbeitsmarkt verzeichnete man 2021 wieder eine leichte Zunahme beim privaten Konsum von 2 %, welcher in Folge 2022 und 2023 um jeweils 4,9 % noch stärker gewachsen ist. Auch die in- und ausländischen Investitionen steigen seit 2021 wieder an, flachten aber 2023 aufgrund hoher Zinsen ab. Die Inflationsrate, die 2022 noch 4,2 % ausmachte, wird 2024 voraussichtlich auf 2,8 % sinken (Quelle: EIU).

Als Rohstoffexporteur ist Indonesien von den gesunkenen Rohstoffpreisen auf den internationalen Märkten betroffen, was zu einer Verringerung des indonesischen Handelsbilanzüberschusses geführt hat. Als Nettoimporteure von Treibstoffen ist das Land auch von den weltweiten Rohölpreisen abhängig. Obwohl China der größte Handelspartner Indonesiens ist, verfolgt man eine pragmatische und protektionistische Handelspolitik mit allen Partnerländern. Mit der Wahl des neuen Staatspräsidenten Prabowo Subianto ist davon auszugehen, dass die Linie des derzeitigen Amtsinhabers vor allem in Bezug auf die Wirtschaftspolitik weitergeführt werden wird.

**Fazit:** Eine pragmatische Außenhandelspolitik und politische Stabilität fördern ein robustes Wirtschaftswachstum.

## Nationale Energiestrategien für die Zukunft und Finanzierungslösungen

Der Anteil der erneuerbaren Energien im nationalen Energiemix ist mit weniger als 10 % im Jahr 2022 noch gering, dabei dominieren vor allem die Wasserkraft und Geothermie. Durch staatliche Regelungen wie etwa verpflichtende Quoten für den Binnenmarkt („Domestic Market Obligation“) für Kohle und Subventionen für Benzin/Diesel bleiben fossile Brennstoffe weiterhin attraktiv und dominieren den Energiesektor. Ein Hauptaugenmerk der indonesischen Regierung zur Eindämmung von Schadstoffemissionen ist aber der Ausbau der Elektromobilität, wobei der Schwerpunkt auf der Produktion von Batterien im eigenen Land liegt. Mithilfe von Exportverboten unterschiedlicher Rohstoffe wie Nickel oder Bauxit möchte Indonesien dadurch von seinem Rohstoffreichtum (u.a. größter Nickelproduzent weltweit) profitieren, die Weiterverarbeitung ebendieser im eigenen Land fördern und mehr ausländische Investitionen ins Land bringen.

**Fazit:** Der schnelle Ausbau des lokalen Elektromobilitätssektors begünstigt die Energiewende.

## Geschäftschancen für österreichische Unternehmen

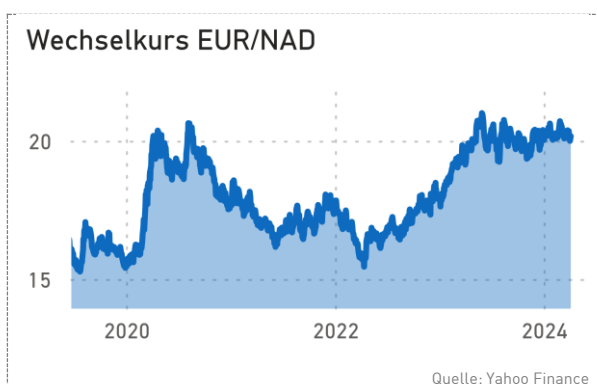
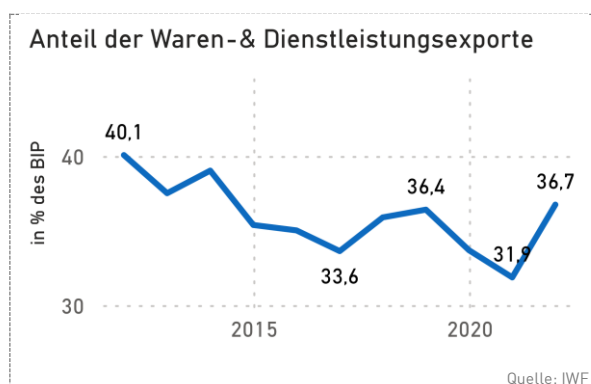
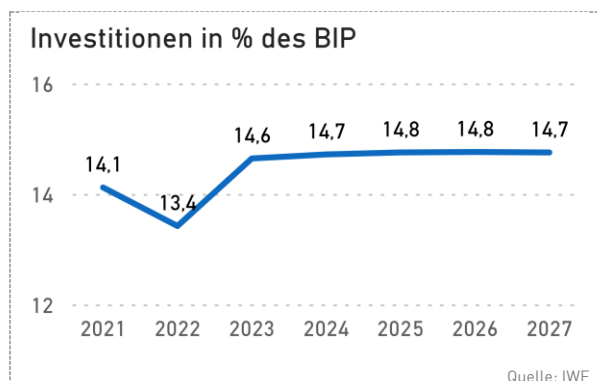
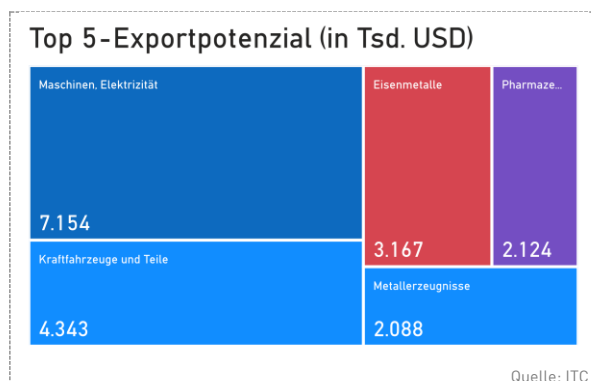
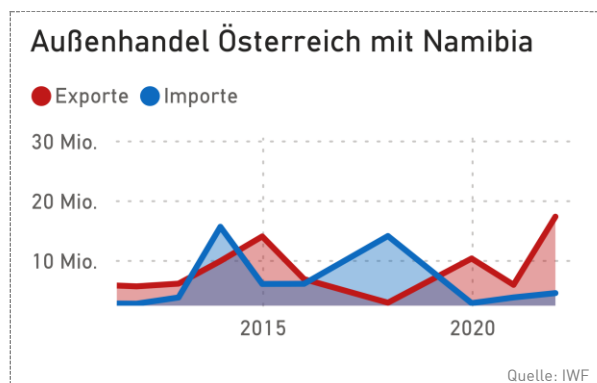
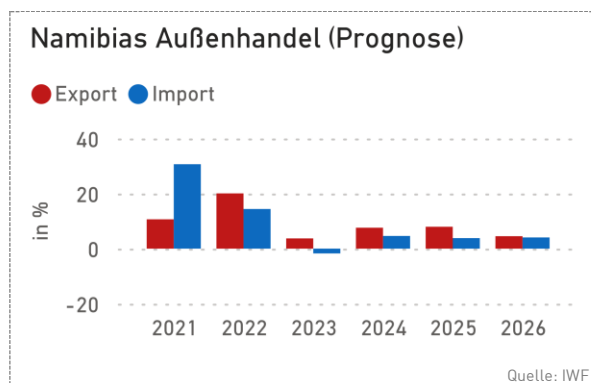
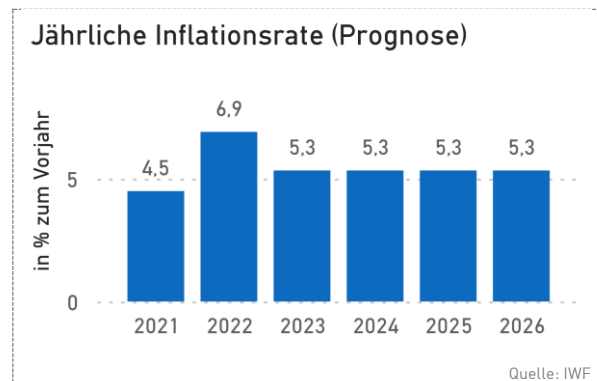
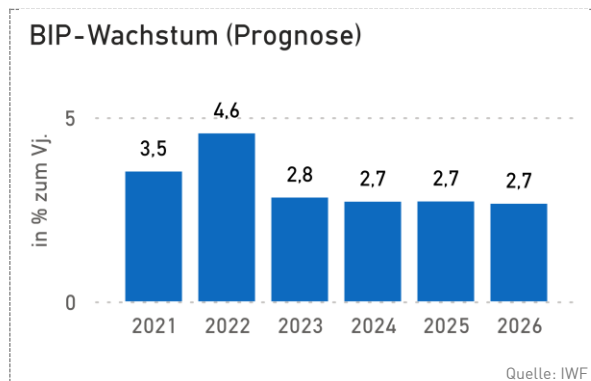
Einen sehr bedeutenden Teil des geschäftlichen Engagements heimischer Unternehmen in Indonesien stellt traditionell das Projektgeschäft dar. Chancen bestehen u.a. beim Ausbau der indonesischen Infrastruktur, beispielsweise im Elektrizitäts- und Umweltsektor. Der Bau der neuen Hauptstadt Nusantara, die alle Stücke einer Smart City spielen soll, spielt hier eine große Rolle. Im Gesundheitssektor besteht großer Bedarf in Bezug auf hochwertige medizinische Geräte und Einrichtungen.

Im Jahr 2023 konnten die österreichischen Exporte einen starken Zuwachs von 32 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Die österreichischen Importe 2023 aus Indonesien fielen jedoch im Vergleich zum Jahr 2022 um 13,3 %. Das gesamte Handelsvolumen zwischen Österreich und Indonesien stieg auf EUR 720,2 Mio. (+2,8 %).

**Fazit:** Das Projektgeschäft in Indonesien ist für österreichische Unternehmen von großer Bedeutung.

**Mehr erfahren** am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Indonesien](#)

# SITUATION REPORT: NAMIBIA



# EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

## Allgemeine Wirtschaftslage und Länderüberblick

Die namibische Wirtschaft hängt stark vom Export von Rohstoffen, v.a. von Diamanten, ab. Die Regierung befindet sich auf einem wirtschaftsfreundlichen Kurs und plant, das Exportportfolio zu diversifizieren. Insbesondere hat sie dabei den Energiesektor im Blick. Während man zwar derzeit noch weniger als die Hälfte des eigenen Energiebedarfs durch eigene Produktion abdeckt und daher von Energieimporten abhängig ist, möchte man bald ein Nettoexporteur von Energie werden. Grüner Wasserstoff ist derzeit der große Grund zur Hoffnung. Zusätzlich bietet die Entdeckung großer Öl- und Gasfelder vor der Küste dem Land möglicherweise weitere Chance. In Summe sorgt dies für mittelfristig optimistischere Konjunkturprognosen und erwartete Wachstumsraten von um die 3 % lt. IWF.

**Fazit:** Namibia plant ein bedeutender Player im Energieexport zu werden.

## Nationale Energiestrategien für die Zukunft und Finanzierungslösungen

Namibia möchte die eigene Energieproduktion forcieren, um unabhängiger von Energieimporten aus Südafrika und anderen Nachbarstaaten zu werden, aber auch um die lokalen Strompreise senken zu können, welche derzeit die höchsten im südlichen Afrika sind. Derzeit muss man 60 % des Stroms importieren, obwohl man über eine relativ kleine Bevölkerung von ca. 2,5 Mio. Einwohnern verfügt, von denen nur ca. 56 % Zugang zu Strom haben. Deshalb möchte man die Erzeugungskapazitäten stark ausbauen, insbesondere durch erneuerbare Energien. Namibia verfügt durch seine große Fläche, die lange Küste und hohe Sonneneinstrahlungswerte über besonders gute Voraussetzungen für die Stromerzeugung aus Solarenergie bzw. Photovoltaik, Wind sowie Biomasse.

Diese Gegebenheiten machen Namibia auch zu einem der weltweit fünf besten Standorte, um grünen Wasserstoff zu geringen Kosten zu produzieren. Im Jahr 2021 startete man deshalb mit Ausschreibungen für die Entwicklung von Projekten für grünen Wasserstoff und Ammoniak im Süden des Landes. Man rechnet bis 2050 bis zu 15 Tonnen an Wasserstoff pro Jahr exportieren zu können. Dieses Potenzial soll wiederum ausländische Direktinvestitionen anziehen. Den Zuschlag bekam das Projekt „Hyphen“, an dem u.a. das deutsche Energieunternehmen Enertrag sowie demnächst auch der namibische Staat beteiligt sind. Es zählt mit einem Investitionsvolumen von knapp 10 Mrd. USD (entspricht ca. 75 % des namibischen BIPs) zu den weltweit größten Projekten zur Produktion von grünem Wasserstoff. 7 GW an Erzeugungskapazität für Solar- und Windstrom sollen aufgebaut werden, woraus man 350.000 Tonnen Wasserstoff produzieren möchte, wodurch letzterer zum Hauptexportprodukt des Landes werden würde. 15.000 Jobs, zu 90 % von Namibiern besetzt, sollen so entstehen. In anderen Projekten soll Wasserstoff aber auch für die lokale Stromversorgung sowie für Transportlösungen genutzt werden. Insbesondere Deutschland fördert hierbei vermehrt Pilotprojekte.

**Fazit:** Namibia will unabhängig von Energieimporten werden und mittels Wasserstoffexport die Wirtschaft stark vorantreiben.

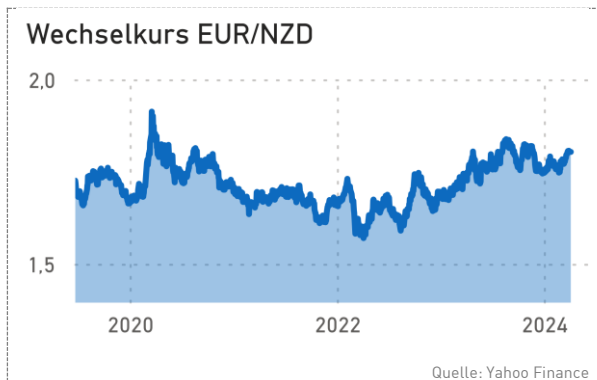
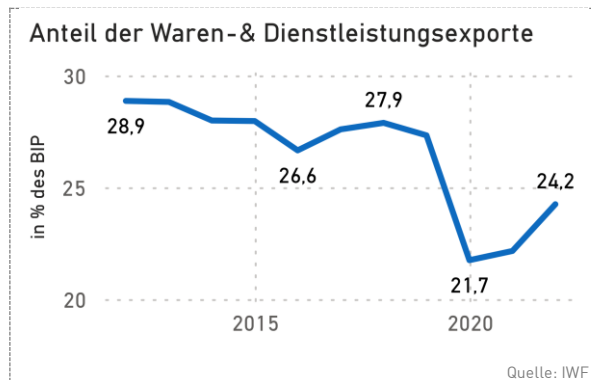
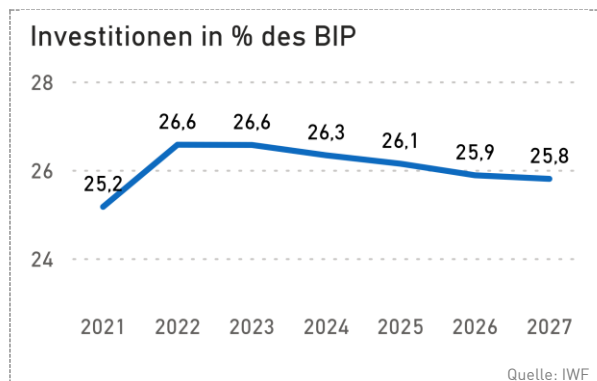
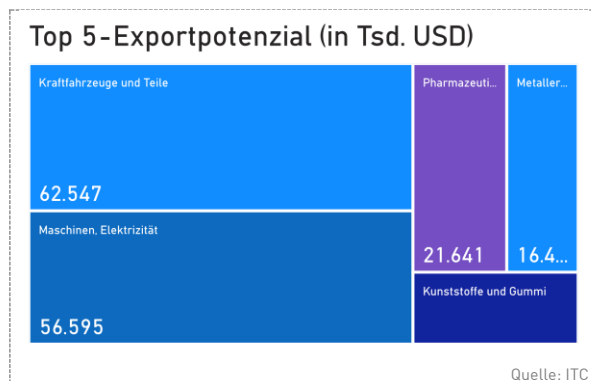
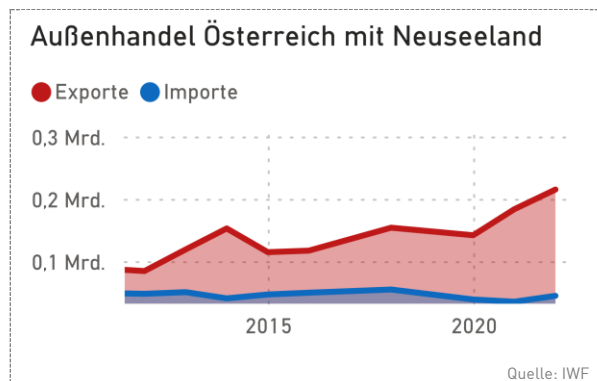
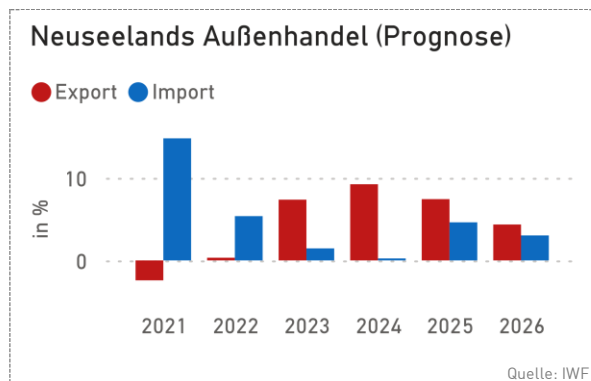
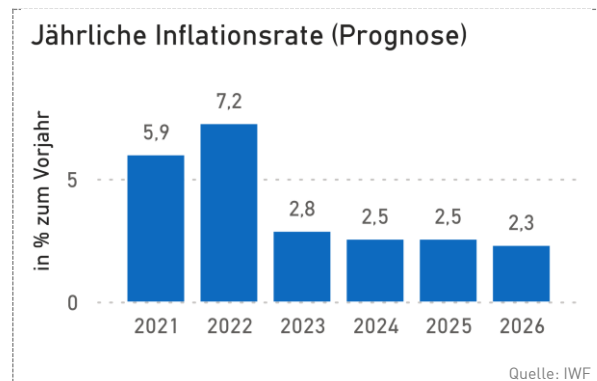
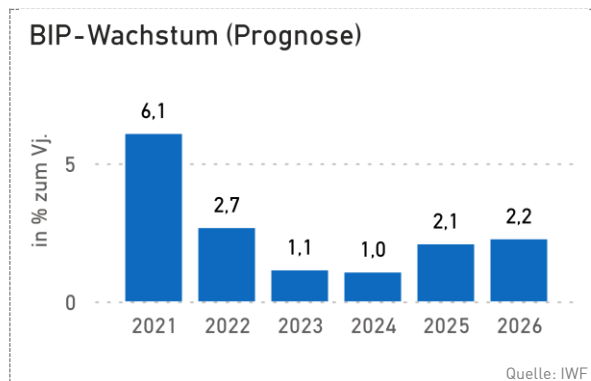
## Geschäftschancen für österreichische Unternehmen

Die österreichischen Exporte nach Namibia sind stark vom Projektgeschäft abhängig. Im Jahr 2023 betragen sie ca. 12 Mio. EUR, ein Rückgang von 30 % zum Vorjahr. Etwa die Hälfte davon fällt in die Kategorie Elektrotechnik. Das Großprojekt „Hyphen“ kann ein Katalysator für weitere Lieferungen von Waren und Dienstleistungen nach Namibia sein.

**Fazit:** Namibia war bis jetzt großteils unter dem Radar von österreichischen Unternehmen. Mit Großprojekten bieten sich jedoch neue Möglichkeiten für exportorientierte Firmen.

**Mehr erfahren** am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Länderprofil Namibia](#)

# SITUATION REPORT: NEUSEELAND



## EINSCHÄTZUNG DER WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

### Allgemeine Wirtschaftslage und Länderüberblick

Neuseeland hat nach dem Covid-19-Tief und den strengen Pandemie-Maßnahmen politisch eine Kehrtwende vollzogen. Die neue Mitte-Rechts-Koalition fokussiert nun auf Wirtschaftsförderung und stellt auch die strenge Klima- und Umweltpolitik der Vorgängerregierung in Frage. Neue Lizenzen zur Erdgassuche könnten vergeben werden. Neuseelands BIP verzeichnete im vergangenen Jahr ein Wachstum von 1,8 %, die Prognosen für 2024 liegen lt. EIU derzeit bei 1,1 %; ähnliche Prognosen gibt es auch vom IWF. Steigende Zinsen (5,5 %) und die hohe Inflation von 6,7 % belasten die Konjunktur; der private Konsum kommt bisher nicht in Schwung.

**Fazit:** Die neue Regierung Neuseelands fährt einen wirtschaftsfreundlichen Kurs und stellt das Tempo der Energiewende in Frage.

### Nationale Energiestrategien für die Zukunft und Finanzierungslösungen

Neuseeland will bis 2050 CO<sub>2</sub>-neutral werden. Im Gegensatz zur Labor-Regierung unter Premierministerin Jacinda Ardern, welche erneuerbare Energien und Klimaschutz in den Fokus rückte, verfolgt die neue Mitte-Rechts-Koalition unter Premierminister Christopher Luxon die Deregulierung des Energiesektors. Neuseeland produzierte 2022 74 % seines Energieverbrauchs selbst (Österreich 70 %), davon kamen 85,9 % aus Erneuerbaren (in Österreich 75 %). Neuseeland verfügt über einen diversifizierten Energiemix mit einer erheblichen Produktion von Wasserkraft (zwei Drittel der erneuerbaren Produktion), gefolgt von Geothermie, Natural Gas und Wind. Importiert werden Kohle (aus Indonesien) und raffinierte Treibstoffe (aus Singapur, Südkorea, Malaysia). Erdgas wird lokal gefördert, allerdings ist unklar, wie lange die Reserven noch ausreichen. Der Strompreis lag in Neuseeland im Dezember 2023 bei 0,194 USD pro kWh und damit unter dem österreichischen Niveau (0,327 USD pro kWh), jedoch über dem weltweiten Durchschnittspreis von 0,154 USD pro kWh. Der Ukraine-Krieg hat indirekt auch die neuseeländischen Energiepreise steigen lassen. Neuseeland hat daraufhin Steuern auf Treibstoff reduziert, diese Maßnahme inzwischen aber wieder zurückgenommen. Der Benzinpreis liegt derzeit bei 1,65 EUR/l, der Dieselpreis bei 1,23 EUR/l. Die OMV ist der größte Erdgasproduzent und -versorger in Neuseeland und deckt 50 % des Bedarfs. Sie ist an drei Offshore-Förderlizenzen in der Taranaki-Region beteiligt und besitzt drei weitere Explorationslizenzen. Es wird erwartet, dass die neuseeländische Regierung in der zweiten Jahreshälfte 2024 entscheidet, ob sie neue Explorationslizenzen vergeben wird. Nach derzeitigem Stand werden keine Lizenzen ausgestellt. Energieunternehmen bieten Haushalten nicht mehr nur Stromlieferungen an, sondern auch Batterien, eAuto-Ladesysteme und Energie-Management für die Optimierung des Energieverbrauchs. Sowohl private Haushalte als auch Unternehmen können Förderungen für die Installation von PV-Anlagen beantragen. Neuseeland unterstützt die Forschung im Wasserstoffbereich - etwa das Zero Net Aviation Projekt - sowie Car Sharing Lösungen oder LKW-Anwendungen.

**Fazit:** Neuseeland hat die Grundressourcen, um bis 2050 CO<sub>2</sub>-neutral zu werden. Eventuell wird aber auch noch in konventionelle Kraftstoffe investiert.

### Geschäftschancen für österreichische Unternehmen

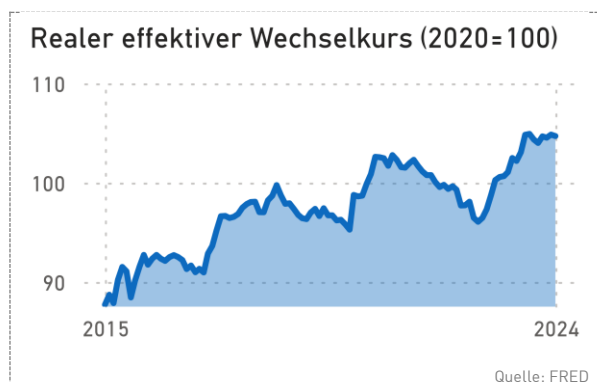
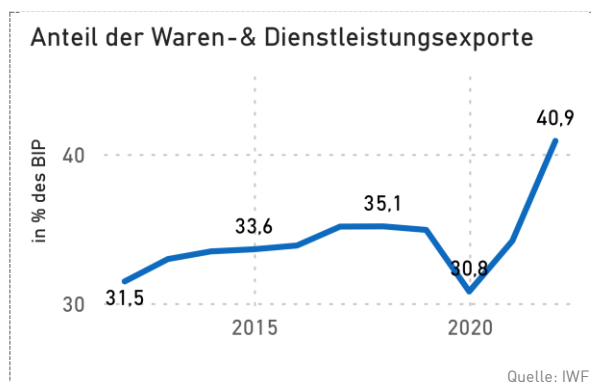
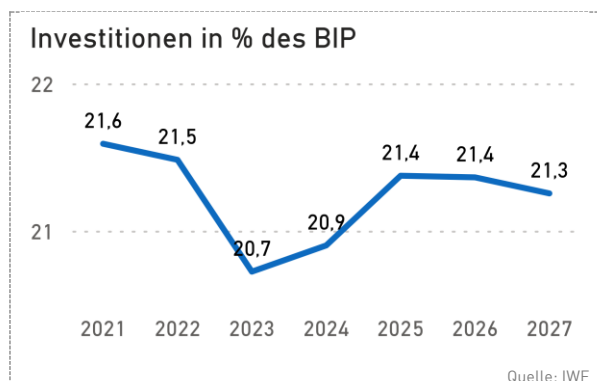
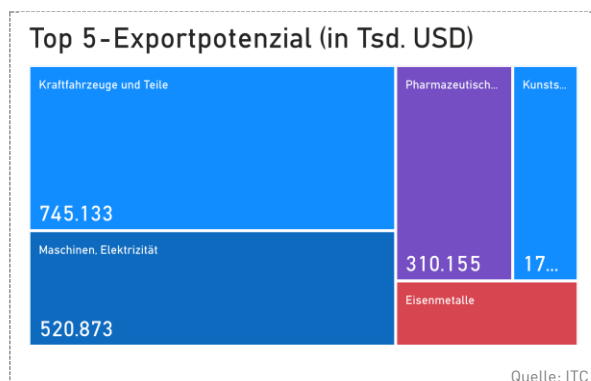
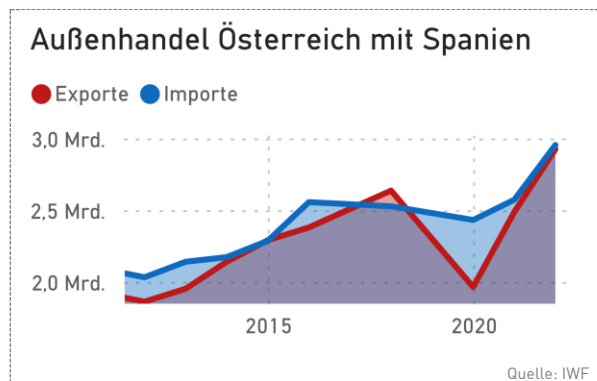
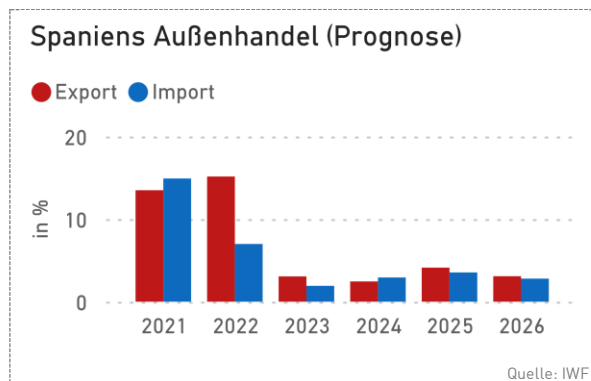
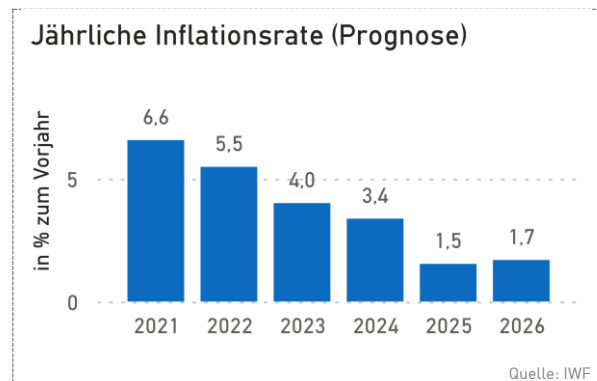
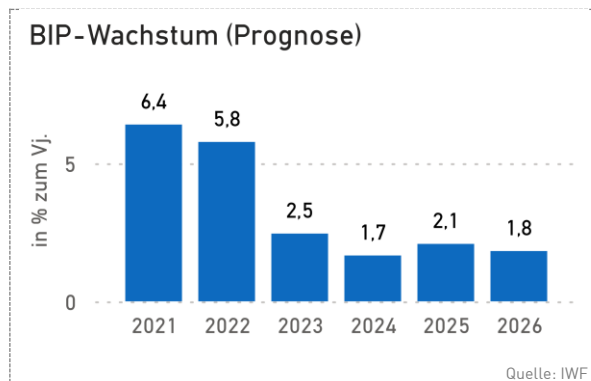
Abgesehen von einer eventuellen Renaissance von Explorationslizenzen prüft die neuseeländische Regierung, ob die einzige Raffinerie Neuseelands - die Marsden Point Raffinerie - wieder in Betrieb genommen werden könnte. Das neuseeländische Stromnetz stammt zum Großteil aus den 1950-iger und 60-iger Jahren und muss daher modernisiert werden. Erneuerbare Energien wie Wasserkraft, Sonnenstrom, Geothermie, Windenergie und Wasserstofflösungen werden weiter ausgebaut - das Tempo wird vom gesetzlichen Rahmen und Förderumfang bestimmt werden. Hiervon könnten auch heimische Betriebe profitieren.

**Fazit:** Geschäftschancen für österreichische Unternehmen gibt es bei Erneuerbaren, grünem Wasserstoff und im Bereich der Netzinfrastruktur.

**Mehr erfahren** am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Länderprofil Neuseeland](#)



# SITUATION REPORT: SPANIEN





# EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

## Allgemeine Wirtschaftslage und Länderüberblick

Die straffe EU-Geldpolitik mit hochbleibenden Zinssätzen sowie eine globale Konjunkturabschwächung, vor allem in den USA und China, beeinträchtigen auch das spanische Wirtschaftswachstum und bremsen das BIP-Wachstum von 2,5 % auf ca. 1,5 % für 2024 (Quelle: EIU). Der nachlassende Inflationsdruck, ein starkes Wachstum der Nominallöhne, der boomende Tourismussektor und EU-finanzierte Investitionen dürften 2024 das moderate Wachstum unterstützen. Die fiskalischen Maßnahmen der spanischen Regierung zur Bekämpfung der anhaltenden Steigerung der Lebenshaltungskosten, gepaart mit Wahlgeschenken, verlangsamten allerdings die Haushaltskonsolidierung. Das Land weist bereits heute die vierthöchste öffentliche Schuldenquote der Eurozone auf (nach Griechenland, Italien und Frankreich). 2023 war durch die Bestrebungen der spanischen Regierung charakterisiert, die negativen Auswirkungen des starken Preisauftriebes und des Energienotstandes durch eine Vielzahl staatlicher Eingriffe einzudämmen, unter anderem auch durch eine Aushebelung des Merit-Order Prinzips durch Stützungen des Gaseinkaufspreises der Stromerzeuger.

**Fazit:** Inflations- und Lohnniveau, Verfügbarkeit von Arbeitskräften, geringe Verflechtung mit Osteuropa und Orientierung nach Lateinamerika nützen Spanien in der derzeitigen Lage.

## Nationale Energiestrategien für die Zukunft und Finanzierungslösungen

Mit seinem Konjunkturprogramm kann Spanien auch dank des EU-Wiederaufbaufonds „NextGenerationEU“ samt REPowerEU bis 2026 insgesamt 163 Mrd. EUR abrufen. Das spanische Programm legt einen starken Fokus auf den grünen Wandel und sieht 40 % der verfügbaren Mittel für Maßnahmen vor, die die Klimaziele unterstützen. Bei der Energiewende setzt Spanien verstärkt auf grünen Wasserstoff und bemüht sich um seine Positionierung als wichtiges Exportland dieser Energieform. Spanien hat beste Voraussetzung für die für die Elektrolyse notwendige nachhaltige Stromerzeugung aus Windkraft und Sonnenenergie. Das Land verfügt über 29 GW Kapazitäten im Bereich Windkraft (Nr. 5 weltweit; Nr. 2 in Europa nach Deutschland) und 20,5 GW Kapazität im Bereich Photovoltaik (Nr. 10 weltweit; Nr. 3 in Europa nach Deutschland und Italien). Aufgrund der günstigen geographischen Lage sind die installierten Kapazitäten in Spanien durchschnittlich ca. jeweils 2.000 Stunden (Sonne) bzw. 3.000 Stunden (Wind) quasi im Vollbetrieb. Derzeit hat das Land bei der Stromerzeugung einen ca. 38 %-igen Anteil an erneuerbarer Energie, davon 22 % Windkraft, 10 % Sonnenenergie und 6 % Wasserkraft. Dennoch zählt das Land auch zu einem der wichtigsten Abnehmer von Flüssiggas aus Russland (Nr. 2 nach China).

**Fazit:** Die Mittel der NextGenerationEU werden in den massiven Ausbau der erneuerbaren Energien investiert, und die Nutzung sowie der Export von grünem Wasserstoff werden vorangetrieben.

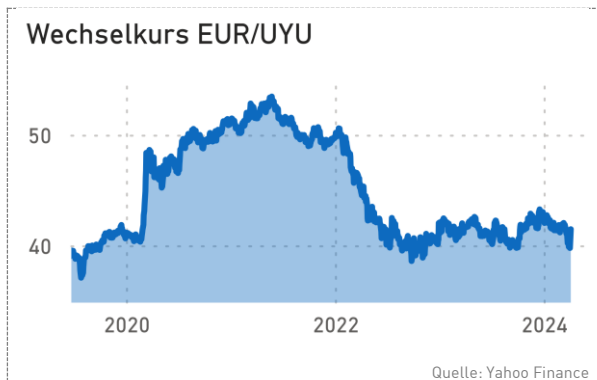
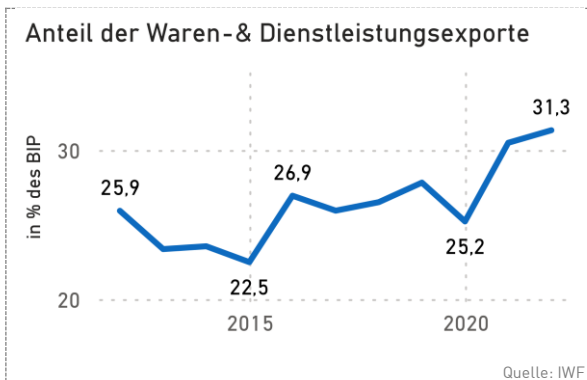
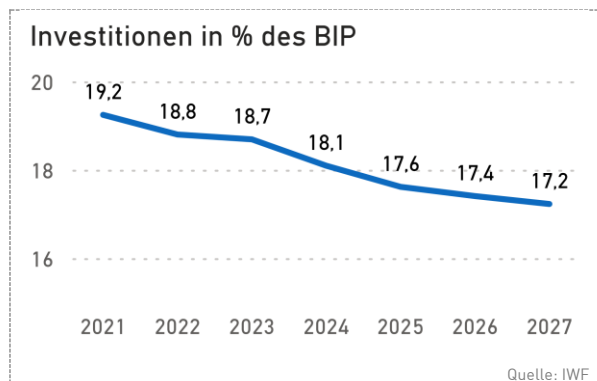
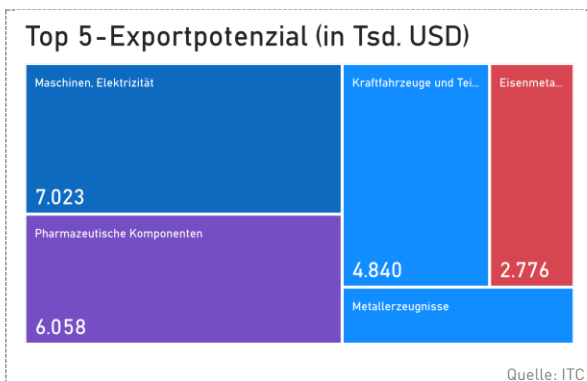
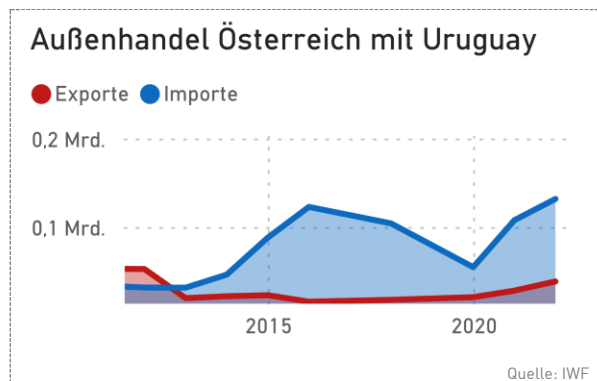
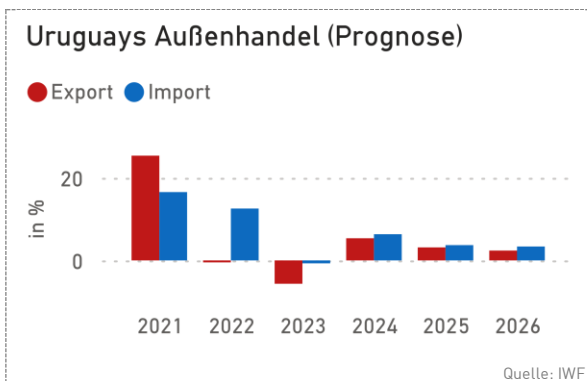
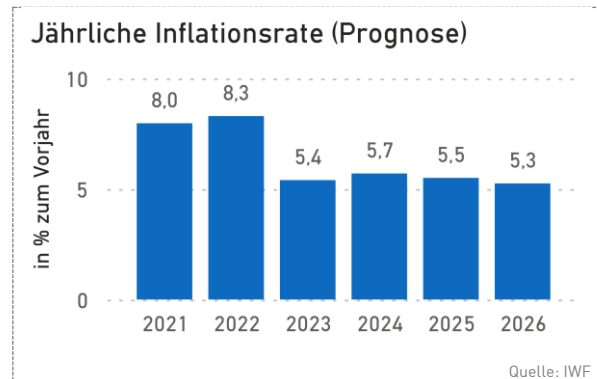
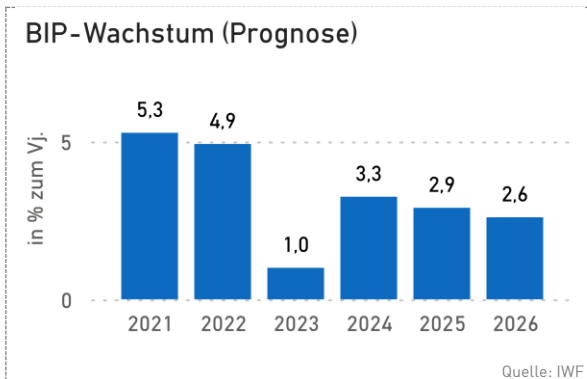
## Geschäftschancen für österreichische Unternehmen

Spanien hat Potenzial bei erneuerbarer Energie und als Ausgangspunkt für alternative Energieversorgungsrouten für Europa (z.B. Pipelines aus Nordafrika sowie 7 LNG-Terminals; in Zukunft auch grüner Wasserstoff, nachdem am 20.10.2022 Spanien, Portugal und Frankreich eine Einigung über einen "Grünen Energiekorridor" (H2Med) zum Transport von grünem Wasserstoff geschlossen haben). Daraus ergeben sich für österreichische Betriebe Liefermöglichkeiten bei der Umrüstung bestehender Terminals und Pipelines, um diese „Wasserstoff-fit“ zu machen, aber auch beim Ausbau der Produktion und der Stromverteilung. Steigendes Umwelt- und Kostenbewusstsein, sowie entsprechende Förderungen attraktiveren aber auch den Energiesparektor (Stichwort thermische Sanierung).

**Fazit:** Als Ausgangspunkt für alternative Energieversorgungsrouten für Europa bietet Spanien viel Potenzial für österreichische Unternehmen.

**Mehr erfahren** am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Spanien](#)

# SITUATION REPORT: URUGUAY



# EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

## Allgemeine Wirtschaftslage und Länderüberblick

Uruguay, welches sich weit entfernt von den derzeitigen geopolitischen Verwerfungen befindet, ist neben Chile die stabilste Volkswirtschaft in Südamerika. Landwirtschaftliche Produkte sind nach wie vor die wichtigsten Exportprodukte. Gleichzeitig profitiert das Land von den hohen Rohstoffpreisen. Das seit Jahrzehnten kontinuierliche Wirtschaftswachstum wurde 2023 mit nur schwach fortgesetzt, wird aber mit über 3 % für 2024 wesentlich höher prognostiziert. Die wirtschaftspolitischen Verwerfungen des Nachbarlandes lädt viele wohlhabende Argentinier ein, ihre Geschäftsbasis in Uruguay aufzubauen. Trotz hoher Preise konnte auch dieses Jahr wieder der mondäne Badeort Punta del Este viele zahlungskräftige Touristen aus den Nachbarländern anlocken und den Tourismus als wichtiges wirtschaftliches Standbein weiter stärken.

**Fazit:** Uruguay ist ein wirtschaftlicher und politischer Ruhepol in einer sich polarisierenden Welt.

## Nationale Energiestrategien für die Zukunft und Finanzierungslösungen

Ähnlich wie Costa Rica hat Uruguay eine auf Ökologie ausgerichtete Gesellschaftspolitik, die keinen offensichtlichen Klimawandel benötigte, um Akzente in der heimischen Energiepolitik zu setzen. Schon 2008 wurde ein nationaler Energiestrategieplan entworfen, der 2010 erfolgreich durch das Parlament ging und der die Dekarbonisierung als wesentliches Ziel beinhaltet. Damit konnte erreicht werden, dass der Anteil an erneuerbaren Energien auf nun 97 % des gesamten Energiekonsums angestiegen ist. Uruguay ist das Emerging Country mit dem höchsten Anteil an äolischer (winderzeugter) Energieerzeugung. Strom ist ein wichtiges Exportprodukt geworden. Mit einem nationalen Plan zum Grünen Wasserstoff, der 2023 entworfen wurde, gibt es eine Chance, Strom exportfähig zu machen. In Europa ist es vor allem Deutschland und der Hafen in Rotterdam, wo Gespräche und Kooperationen schon weit fortgeschritten sind, um diesen Plan umzusetzen. In Uruguay gibt es eine starke Kooperation mit dem chinesischen Elektrofahrzeughersteller BYD, dessen Elektroautos und -busse vom Straßenbild in Montevideo nicht mehr wegzudenken sind.

**Fazit:** Dekarbonisierung mit erneuerbaren Energieträgern ist schon lange kein Schlagwort mehr, sondern ein mehr als ein Jahrzehnt langer wesentlicher Bestandteil der Energiepolitik.

## Geschäftschancen für österreichische Unternehmen

Ein stabiles Investitionsklima und eine für ein Mercosur-Land offene Volkswirtschaft laden dazu ein, wirtschaftlich in Uruguay tätig zu werden, auch in den Bereichen der erneuerbaren Energie. Die Entscheidungsträger der Großprojekte finden sich aber oft außerhalb von Uruguay, so z.B. das „H2U Pilot“ (ein Grünes Wasserstoffprojekt in Kooperation von Saceem, CIR, Air Liquide und Fraylog) oder das „HIF Global-Projekt“, eine chilenische Initiative, die grünen Wasserstoff in Uruguay produzieren wird. Darüber hinaus gibt es viel Landflächen für Windfarmen, die durch die Atlantik-Nähe gute Voraussetzungen haben, aber auch Biomasse, die durch drei Zellstoffwerke in großen Mengen für eine potenzielle Pelletsproduktion vorhanden ist. Ein kürzlich modernisierter Hafen in Montevideo sowie ein geplanter Tiefsee-Hafen in Rochas kompensiert den geographischen Nachteil im Vergleich zu den energiehungrigen Weltmärkten.

**Fazit:** Ein überschaubarer, aber aufstrebender Energiemarkt bietet durch die starke Europaaffinität realistische Markteintrittschancen für österreichische Unternehmen.

**Mehr erfahren** am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Länderprofil Uruguay](#)

## Kontakt:

### Indonesien

AußenwirtschaftsCenter Jakarta

Ing. Mag. Sigmund Nemeti

WKÖ-Wirtschaftsdelegierter

T +62 21 25095770

E [jakarta@wko.at](mailto:jakarta@wko.at)

### Namibia

AußenwirtschaftsCenter Johannesburg

Mag. Martin Meischl

WKÖ-Wirtschaftsdelegierter

T +27 11 44 27 100

E [johannesburg@wko.at](mailto:johannesburg@wko.at)

### Neuseeland

AußenwirtschaftsCenter Sydney

Mag. Ulrike Straka

WKÖ-Wirtschaftsdelegierte

M +61 2 92 47 85 87

E [sydney@wko.at](mailto:sydney@wko.at)

### Spanien

AußenwirtschaftsCenter Madrid

Mag. Richard Bandera

WKÖ-Wirtschaftsdelegierter

T +34 91 5564358

E [madrid@wko.at](mailto:madrid@wko.at)

### Uruguay

AußenwirtschaftsCenter Buenos Aires

Mag. Marco Garcia

WKÖ-Wirtschaftsdelegierter

T +54 9 1128479118

E [buenosaires@wko.at](mailto:buenosaires@wko.at)

## IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion:

Abteilung für Wirtschaftspolitik, E [wp@wko.at](mailto:wp@wko.at), W <https://news.wko.at/wp>  
AUSSENWIRTSCHAFT Marketing, E [aussenwirtschaft.corpcom@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.corpcom@wko.at)  
W [www.wko.at/aussenwirtschaft](http://www.wko.at/aussenwirtschaft)